

Ragt ein Segel aus Gedichten

Sabine Wunderlich, geboren im Dezember 1978, lebt seit 2004 in Leipzig. In den letzten Jahren sind mehrere Bücher mit Gedichten im Engelsdorfer Verlag erschienen, aber auch ein Prosawerk, „In Gedanken“, in welchem uns die Autorin ihre innere Welt so eindrucksvoll beschreibt.

Dieser von Ihnen in den Händen gehaltene Band zeigt in noch größerem Umfang, wie die Autorin ihr eigenes Leben poetisch zu interpretieren vermag.

Hinter KLAX verbirgt sich ein Hobbykünstler aus Leipzig, der seit 1995 zeichnet. Seine Illustrationen bereichern diesen Gedichtband.

Sabine Wunderlich

RAGT EIN SEGEL AUS GEDICHTEN

Unterwegs in Weltgeschichten

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2020

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-206-1

Copyright (2021) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin

Illustrationen: KLAX

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

10,50 Euro (DE)

Statt eines Vorwortes

Solange ich schon dichte
und mich dazu verpflichte ,
dass sich Worte reimen –
nicht nur im Geheimen –
habe ich still gehofft,
dass mich mein Mut nicht verlässt.
Doch das passiert mir oft.
Lege meine Worte fest,
die sich als Weichefälle
in der Seele spiegeln,
wie Öl in heißen Tiegeln.
Die Leute soll'n es wissen,
wie ich mich hier beflissen
vor die Gedanken stelle.

Reime wo sie passen.
Brauch nicht alle Tassen
in meinem Küchenschrank.
Sitz gern auf der Küchenbank.
Werde mich empfehlen
und auf Beifall warten.
Soll man mir doch erzählen,
was sie noch erwarten
und das nicht alles passt.
Irgendwie trotzdem genügt,
was ich zusammen gefügt.
Es soll entdeckt werden,
überall auf Erden.
Hab es eben selbst verfasst.

Was kann ich denn erwarten,
von meinen Eigenarten?
Hauptsache es ist am Schluss,

etwas, das echt stimmen muss.
Erhebe meine Stimme
und erfahre jeden Satz,
als wenn tief in mir drinne,
liegt ein unentdeckter Schatz.
Den ich allein nicht bergen kann.
Ich brauche wen, der es versteht,
dem es auch mal nahe geht.
Bleibt jemand ganz verschwiegen?
Keiner muss sich verbiegen!
Es kommt ganz auf den Leser an!

*Als Kapitänin hisse ich die Segel und nehme euch gerne mit durch
meine eignen Weltgeschichten. Der Weg durchs Leben ist leichter,
wenn man sich auf andere Menschen verlassen kann. Doch vor allem
wenn man trotz mancher Enttäuschung an sich selbst glaubt.*

Vorbild sein

Es sind immer neue Menschen,
die auf der Erde wohnen.
Früher war sie ihnen eine Scheibe.
Heute noch ist sie allen eine Bleibe
und wir müssen sie schonen.
Ganz sicher ist jeder Morgen zart.
Und am Abend sind die Augen müde.
Frisch wird das Gesicht gemacht.
Ob mit oder ohne Bart,
der Frühling bringt die neuen Triebe.
Der doch schon seit Anbeginn
solch große Freude macht.
Und achtsam steht uns der Sinn.
Sanft ist die Quelle von Kraft,
die sich loslöst und im Fieber
des Glaubens mächtige Welten schafft.
Damals lebten die Frauen
in den rauen Nebeln ihrer Zeit.
Heute sind sie immer noch tapfer
und treten ein: für Erkenntnis
UND Geborgenheit.
Für sich selbst sorgen sie gut.
Sie machen allen Kindern Mut.
Jeder kann ein Vorbild sein.
Alle, auch Männer, werfen diesen hellen Schein.
Näher ist die Welt dem Frieden immer.
Es bleibt leider nicht allen
solch ein schönes Zimmer der Sicherheit.
Es reicht Bescheidenheit von Haus zu Haus
und es nimmt niemanden aus.

Jede Epoche aus der Geschichte
schreibt ihre eigenen Gedichte.

Als ich so schritt durch den Regen,
konnte sich auch die Erde bewegen.
Neu ist den Menschen der Morgen.
Lasst euch in das Vertraute fallen
und tut euch gut um euch selber
und dann sanftmütig um die anderen sorgen.
Gebt von eurem Wein und Brot ihnen allen:
Den Armen, den Kranken,
den Einsamen und den Stillen ...
Das liegt bestimmt in Gottes freiem Willen.

Warum ich manches so geschrieben habe, das liegt in meiner emotionalen Entwicklung begründet, die lange auf der Strecke blieb. Durch die erlernte Selbstreflexion vermag ich mich mit meinen Gedichten wieder auszudrücken. Das mag die interessieren, die sich immer auch dem Menschen zuwenden können.



Auf hoher See

Große Wellen schlagen auf hoher See,
während die Küste noch träumt.
Boote, die sich hinaus wagen.
Welch ein stolzes Weh,
als die erste Welle schäumt.

Regen erreicht das Land.
Sturm, der alles erfasst.
Die Boote zerschellen an der Felsenwand.
Haben den Ausweg verpasst.
So stark sind die Wellen.

Der Himmel verdunkelt.
Die Sonne will untergehn.
Ein Rettungsring allein im wilden Wasser schunkelt.
Den Leuchtturm kann man sehn.
Niemand will draußen sein.

Man denkt nicht mehr, kämpft ums Überleben.
Geht es uns nicht oft genauso im Leben?
Wir suchen nach Halt
und fürchten die Gewalt
einer ungerechten Welt,
die uns nicht mehr gefällt.
Was ist es was uns hält?

Irgendwann am Morgen –
die See trägt Idylle bis zum Horizont.
Die Nacht der Sorgen geht über in Stille.
Licht erfüllt die Himmelsfront.

Wage zu träumen.
Wage zu leben.
Sollst nichts versäumen.
Sollst weiter streben.
Wirst die hohen Wellen überwinden.
Wirst an manchen Stellen Frieden finden.

Aus vielen meiner Gedichte sind sogar Lieder entstanden. Als diese Gedichte entstanden, hatte ich gerade eine sehr kreative Zeit. Nach jedem neuen Werk, hatte ich auch neuen Mut. Und so konnte ich manche Krise überstehen. In der aktuellen Zeit, wo so viele Menschen genauso nach einem Ausgleich suchen.